

Radweg an der Duhner Allee wird gut angenommen

Beschleunigungstreifen entfernt / Autofahrer müssen vom dem Tempo runter

VON JENS JÜRGEN POTSCHKA

Cuxhaven. „Für uns ist der neue Radweg das Beste, was uns passieren konnte.“ Der Betreiber des Campingplatzes an der Duhner Allee Andreas Brütt ist zufrieden. Bevor der neue, rot leuchtende Radweg direkt vor der Zufahrt seines Campingplatzes eingerichtet wurde, parkten zu beiden Seiten der Auffahrt regelmäßig Pkws. Das behinderte viele Autofahrer stark in ihrer Sicht.

Über die Duhner Allee erreichen Cuxhavener und Gäste den Ortskern und die dort ansässigen touristischen Einrichtungen. Jetzt darf am Rand der gesamten Straße nicht mehr geparkt werden. Der Fachbereich Verkehr bei der Stadt Cuxhaven hat anstelle dessen einen durchgehenden Fahrstreifen eingerichtet.

Auf der in die Jahre gekommenen Pflasterung wurden in den zurückliegenden Wochen sämtliche Fahrbahnmarkierungen erneuert. Der neue Radweg an der Ostseite der Straße wurde mit ro-



Der neue Radweg auf der Duhner Allee endet kurz vor dem Kreisel, wo nach wie vor Fußgänger, Radler und Autofahrer aufeinander treffen.

ter Farbe versehen. Außerdem verfügt er über eine durchgezogene Linie, die nicht überfahren werden darf. Zudem wurde der alte „Beschleunigungstreifen“ weggelassen. Wer jetzt vom Bäderring kommend nach rechts auf die Duhner Allee fährt, der hat vor dem neuen Radweg zu halten. Ein gut sichtbares „Stop“-Schild und zusätzliche Markierungen auf der Straße sorgen dafür, dass der Verkehr schon am Anfang der Allee konsequent ab-

gebremst wird. Durch diese neue Verkehrsführung wird der Radverkehr nachhaltig gestärkt.

Ein besonderes Problemfeld stellt jedoch der Duhner Kreisel dar, wo nach wie vor Fußgänger auf ihrem Weg zum oder vom Strand auf Radfahrer und Autofahrer treffen. Der neue Radweg endet einige Meter vor dem Kreisel, weil sich das angrenzende Grundstück in privater Hand befindet. Vor dem Kreisel werden die Radfahrer deshalb wieder



Entlang der Duhner Allee dürfen keine Autos mehr parken.

auf die Straße geführt, wo sie gemeinsam mit den Autofahrern den Kreisel durchfahren können. Dabei müssen sie auch künftig weiter auf die Fußgänger achten. Die Praxis habe jedoch gezeigt, dass sich die meisten Verkehrsteilnehmer an dieser unübersichtlichen Stelle vorbildlich vorsichtig verhalten. Ein erhöhtes Unfallaufkommen gibt es laut dem städtischen Verkehrsexperten Andreas Westphal an dieser Stelle nicht.